

führung ein, die neben kräftigen, leidenschaftlichen Momenten dem Gedanken auch eindringliche empfindsame Züge abgewinnt. Rauschende virtuose Gänge des Soloinstruments führen zu überraschendem Eintritt des jetzt in H-Dur stehenden zweiten Themas; damit sind wir unbemerkt in die Wiederholung des Hauptteils gelangt, die mit einem letzten glanzvollen Triumph des nunmehr ebenfalls nach H-Dur gewandten Hauptthemas abschließt.

2. Satz. *Adagio ma non troppo*. (G-Dur  $\frac{3}{4}$ ). Die anmutigen melodischen Klänge, mit denen Holzbläser und Solist einleiten, weichen mit einer Wendung nach Moll bald einem vom Tutti gebrachten Motiv wuchtiger Leidenschaft. Eine rührende breite Gesangsmelodie des Cellos, die sich in den Holzbläsern nach Dur aufklärt, sänftigt die Stimmung. Erneuter Leidenschaftsausbruch, erneute Abklärung. Schließlich kehrt das freundliche G-Dur des Anfangs wieder, mit wohligen Hornklängen und zierem Wechselspiel von Cello und Holzbläsern, das den Satz in duftiger Anmut ersterben läßt.

Finale. *Allegro moderato*. (D-Dur  $\frac{3}{4}$ .) Ein kräftiges, marschmäßiges Rondo. Über leisen Bässen setzt in Hörnern und Holzbläsern das Hauptthema ein, daß nach rhythmisch einprägsamen Zwischenmotiven vom Soloinstrument in volle Entwicklung gebracht wird. Es ist ausdrucksverwandt mit dem herben Hauptthema des ersten Satzes und trägt gleich diesem slavischen Charakter. Sein Wechsel mit Seitensätzen weichen, liedmäßigen Wesens macht den Inhalt dieses Schlußteils aus, der mit einem zu pomphaftem Orchesterklang gesteigerten pathetischen Nachspiel ausklingt.